

CO₂-Zertifikate-Handel - ein anderer Finanzschwindel

Von Ulrich Jochimsen, 0177-7114888, jochimsen@netzwerk-den.de

CO₂ – ein geruchloses, nicht sichtbares Gas – besteht aus wichtigen Bausteinen des Lebens: Kohlenstoff und Sauerstoff. Trotzdem wird CO₂ als Maßstab für die zunehmende Luftverschmutzung verwendet. Die Atomkraft emittiert wenig CO₂, zerstört aber nachhaltig alle unsere Lebensgrundlagen über die radioaktive Verstrahlung. Mit zunehmendem Weiterbetrieb der Atomkraftwerke wird das unlösbare radioaktive Abfallproblem immer größer. Im menschlichen Maßstab muss dieser Abfall auf ewige Zeiten von der Biosphäre getrennt gelagert werden (über 1 Mio. Jahre). Es kann aufgrund geologischer Verschiebungen keinen sicheren Lagerplatz für radioaktiven Abfall auf der Welt geben.

Der Maßstab CO₂ ist zwar nicht ideal, aber hinsichtlich der Umweltverschmutzung durch das Automobil und die fossilen Kraftwerke noch akzeptabel fürs Geldeinsammeln über den Verkauf von CO₂-Zertifikaten. Wenn die CO₂-Konzentration tatsächlich die Klimaverschiebung anzeigen würde, wäre die Menschheit mit dem CO₂-Zertifikate-Handel als Gegenstrategie schon verloren. Aber glücklicherweise ist Wasser ein 100 x stärkeres Klimagas als CO₂ und kann eingesetzt werden, um die weitere Erwärmung der Erde zu stoppen.

Die Theorie, mit CO₂ würde auf der Erde ein Treibhauseffekt entstehen, stammt von Svante Arrhenius aus dem 19. Jahrhundert, also aus einer Zeit vor Einsteins Theorien, die die gesamte Weltraumfahrt beherrschen. Svante Arrhenius, der 1896 die Vorstellung von dem trockenen Klimagas Kohlendioxyd und dessen Treibhauswirkung veröffentlichte, konnte noch nicht die Fortschritte des 20. Jahrhunderts im Verständnis physikalischer und biologischer Zusammenhänge kennen, insbesondere nicht das von Ilya Prigogine (*1917, † 2003, Nobelpreis für Chemie) entwickelte dynamische Konzept der Selbstorganisation von Lebensprozessen und Organismen als energiedissipative (lat. dissipare: zerstreuen, verteilen) Strukturen.

Der Treibhauseffekt entsteht, wenn zu viel Wärme in der Atmosphäre einbehalten wird, sei es die täglich über die Solarstrahlung anfallende, sei es die künstlich produzierte durch die Verbrennung von Brennstoffen und auch, was meist übersehen wird, durch den Betrieb von Atomkraftwerken, in der Atmosphäre einbehalten wird. Wie und wo sich dieser Treibhauseffekt katastrophal auswirkt, hängt dann von den Luft- und Wasser-Zirkulationssystemen ab. Auch diese sind vom Menschen längst negativ beeinflusst, also auch positiv beeinflussbar.

Auf der Erde haben Wasser, Luft und die Evolution der Vegetation eine Verteilung der Temperatur auf ihrer Oberfläche geschaffen, die in weiten Teilen der Erde die heutige Flora und Fauna möglich machte. Einfluss auf diese Verteilung der Temperatur hat durch die hohe Wärmeleitfähigkeit das Wasser, das die Tag- und Nachttemperaturen ausgleicht. In der Evolution haben Gruppen von Zellen über Zwischenschritte schließlich Pflanzen gebildet. Später kamen Tiere hinzu. An verschiedenen Orten haben verschiedene örtliche Temperaturverteilungen und zeitliche Temperaturabläufe einerseits, verschiedene Arten von Fauna und Flora andererseits, sich aufeinander eingespielt.

Ohne Wasser kein Leben

Das Leben ist an einen bestimmten Wassergehalt des Bodens gebunden. Um diesen auf dem notwendigen Niveau zu halten, muss der Boden durch eine Vielfalt von Pflanzen durchwurzelt sein. Steht genügend Bodenwasser zur Verfügung, können die Pflanzen das Wasser in ausreichendem Maße verdunsten, wobei sie durch ihre Blätter die Verdunstungsfläche optimieren. Diese Verdunstung kühlt das Biotop auf die für ihn lebensfreundliche Temperatur hinunter. Der Wasserdampf steigt auf, während sein Druck sinkt. An einem bestimmten Punkt, abhängig von Höhe, Feuchtigkeitsgehalt und Temperatur, kondensiert der Wasserdampf und regnet ab. Dieser Regen ersetzt, von Biotop zu Biotop in unterschiedlichem Ausmaß, das Wasser im Boden. Dieser wiederum bindet genügend Feuchtigkeit, um den Zyklus in Gang zu halten. Dabei stimmt die Natur Wasser, Boden, Mikroben, Nährstoffe, Pflanzen und Tiere so aufeinander ab, dass der Prozess effizient abläuft. Aus einer Landschaft fließt Wasser ab, das sich in Seen und Flüssen sammelt und zum Meer fließt. Dabei hält ein gesunder Boden ausreichend Nährstoffe und Wasser zurück. Die Temperatur der Luft kühlt auf eine Temperatur ab, die niedriger ist als die außerhalb des Biotops. Dadurch sinkt der Luftdruck, und über dem Biotop entsteht ein relatives Tief. Dieses Tief senkt die Wolkenbasis ab und zieht das über dem Meer verdunstende Wasser in ausreichender Menge an, um das abgeflossene Wasser mit diesem Wasser zu ersetzen. Es ist die Natur selbst, die diese Kreisläufe so regelt, dass sie nachhaltig ablaufen.

Politische Konsequenzen

Gemessen an der Dauer der Menschheitsentwicklung hat uns ein kurzer Augenblick der Geschichte, wenig mehr als ein einziges Jahrhundert, unglaubliche Freiheiten von Raum und Zeit beschert. Wir können jeden Punkt der Erde in einem Tag erreichen. Diese Freiheiten haben wir uns durch einen maßlosen Raubbau an der Erde erkaufte. Wir haben die Ressourcen, die die Erde in Jahrmillionen ansammelte, in extrem kurzer Zeit verbraucht und die Umwelt so ruiniert, dass sie uns nicht mehr lange Wohnung und Ernährung bieten kann. Wir haben die kleinen, sub-kontinentalen Wasserkreisläufe zerstört, so dass nicht mehr genug oder gar kein Wasser mehr in der Landschaft bleibt. Die Rodung der Wälder setzte den Mechanismus der natürlichen Kühlung der Landschaft außer Kraft. Die Flächen werden überhitzt. Dazu leiten wir mit unserem Abwasser wertvolle Nährstoffe durch begradigte Flüsse ins Meer. Unsere Böden sind so ausgelaugt, dass sie nur mit energieintensiven Chemikalien fruchtbar gehalten werden können. Die Folgen sind die weltweite Ausbreitung der Wüsten, die Verknappung fruchtbarer Böden und des Süßwassers und die Häufung und Verstärkung von Unwettern.

Je früher wir uns besinnen, die natürlichen Prozesse zu nutzen und uns in diese einzuordnen, umso eher haben wir eine Chance, die verheerenden Katastrophen zu überstehen.

An mehreren Fronten braut sich Unheil zusammen. Die Verknappung der fossilen Energien wird unseren Lebensstandard rapide abfallen lassen. Die Veränderung des Klimas und die Zerstörung der Umwelt werden uns vor riesige Versorgungsprobleme stellen. Niemand, auch der Staat nicht, kann unser Leben garantieren. Wir müssen unsere Lebensmittelversorgung vom Weltmarkt unabhängiger machen. Reichtum bietet keinen Schutz vor Chaos, der alle erfassen wird, wenn unsere globale Schönwetterwirtschaft wie ein Kartenhaus zusammenfällt. Schon wurden in den letzten 50 Jahren 30 Prozent aller Pflanzen- und Tierarten ausgerottet!

Wir haben eine letzte Chance: Das eingesammelte Geld muss richtig eingesetzt werden! Das CO₂-Zertifikate-Geld muss in die Landwirtschaft fließen! Um den Wasserkreislauf wieder herzustellen, müssen großflächig ausgeräumte Schläge zu kleinräumigen, mit Baumbeständen begrenzten Bewirtschaftungsflächen zurückgeführt werden. Ein objektiver Maßstab dafür ist über Satellit herstellbar: Damit können die Landwirte aus dem CO₂-Topf für ihre Leistungen bezahlt werden; und nicht die Großkraftwerke, die kostbares Süßwasser verdampfen und Hochwasser und Wirbelstürme erzeugen.

Am 12. Juni 1783 brach in Island der Vulkan Laki aus. Fast alle Tiere verendeten, 10.000 Menschen verhungerten. Die Gift- und Aschewolken zogen bis Arabien und führten zum kältesten Winter auf der Nordhalbkugel und zu einer extremen Dürre in Ägypten. In ganz Europa kam es zu Versorgungsengpässen. Ein Vulkanausbruch auf einer Insel im Nordatlantik hatte globale Folgen. Das war eine Naturkatastrophe.

Nun zur menschengemachten Katastrophe: Vier Wochen vor dem Kollaps, am 6. Oktober 2008, kürte eine OECD-Studie Island zur "Zukunftsfähigsten Region Europas", vor allem wegen seiner tollen Banken. 316.000 Menschen, weniger Einwohner als Berlin-Charlottenburg hat, hatten in drei Banken hemmungslos 75 Milliarden Dollar Schulden angehäuft, das 12 fache des jährlichen isländischen Bruttosozialprodukts! Im neoliberalen Taumel der vergangenen Jahre wurden Warnungen vom Tisch gewischt: "Der Boom ist gefährlich, er beruht auf geliehenem Geld". Doch die Zeitungen schrieben, "das sagen nur inkompetente Neider, die zu verachten sind". Die Banken bedrängten die Bevölkerung, Kredite aufzunehmen. Jeder konnte ohne eigenes Vermögen Riesenkredite bekommen. In Reykjavik fuhren mehr Humvees als in Bagdad.

Die Banker sind verschwunden. Sie begründeten ihre unglaublichen Gehälter, die dann auch die Pensionen der Alten verzockten, damit, dass sie so viel Verantwortung auf ihren Schultern trügen. Für sie war alles nur Spielzeug: das Geld und das Land. Nun sitzen sie in Südfrankreich, und all die vernünftigen Bürger, die nicht mitmachten, sollen auf Jahrzehnte hinaus bezahlen. Während die Behörden keine Demonstrationen kennen, wurden ein paar Jugendliche, die ruhig auf dem Bürgersteig standen, von der Polizei gefesselt abgeführt, von den Medien als "Abschaum" bezeichnet. Wie passt das zum Rechtsempfinden? Das müssten die Medien beantworten, doch die gehören fast alle den Mächtigen des Landes.

Wie man durch Hochmut und Sturheit sich selbst und das Leben anderer vernichtet, beschrieb 1936 der isländische Nobelpreisträger Halldór Laxness in dem Roman: "Sein eigener Herr".